

Bei 10 Uhr Morg. 7 Uhr Abends
werden die Abende 6, Sonntag
bis Mittags 12 Uhr angenommen
in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 27 Ngr. Einzelne Num-
mern 1 Ngr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 308

Mittwoch, den 4. November 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. November.

— **S. M.** der König und die Königin nebst **J. R. S.** der Prinzessin Sophie und **J. R. S.** der Erzherzogin Antoinette, Prinzessin von Toskana, haben gestern das Schloß Weesenstein verlassen und das hiesige Residenzschloß bezogen, auch ist **J. R. S.** die Prinzessin Amalie vom Weinberge **J. M.** der Königin Marie hier eingetroffen.

— Für den auf gestern einberufenen ordentlichen Landtag haben **S. Maj.** der König den Kammerherrn und geh. Finanzrath **a. D.** Freiherrn **v. Friesen** auf Röttha zum Präsidenten der Ersten Kammer ernannt. Die Mitglieder der Ständeversammlung sind gestern bereits so zahlreich eingetroffen, daß heute in beiden Kammern die ersten vorbereitenden (nichtöffentlichen) Sitzungen stattfinden können, in welchen die Wahl der Candidaten für die Stelle des Vicepräsidenten der Ersten und für die Stelle des Präsidenten und Vicepräsidenten der Zweiten Kammer vollzogen werden wird.

— In der gestern auf dem Rathhause zu Altstadt-Dresden unter Leitung des Herrn Regierungsraths Königsheim stattgehabten Landtagswahl für den ersten Handels- und Fabrikbezirk sind der Präsident der Handelskammer zu Zittau, Herr August Hermann Stöhr, zum Abgeordneten dieses Bezirks und Herr Kaufmann Ernst Albert Jordan von hier zum Stellvertreter desselben, Beide im ersten Wahlgange gewählt worden. Von 25 anwesenden Wahlmännern erhielt Ersterer 16, Letzterer 20 Stimmen.

— Der Rath hat ein neues Regulativ für die Dienstboten-Krankenkasse veröffentlicht, welches mit dem 1. Januar l. J. in Wirksamkeit treten soll. Die Dienstboten-Krankenkasse hat den Zweck, jedem hiesigen Dienstboten freie Kur und Verpflegung in Krankheitsfällen, gegen einen bestimmten jährlichen Geldbeitrag seiner Dienstherrschaft zu gewähren. Der Jahresbeitrag ist für jeden Dienstboten ohne Unterschied des Geschlechts 1 Thaler (bisher 18 Ngr.). Derselbe ist von den jetzmaligen Dienstherrschaften, von Dienstlosen aber aus ihren eigenen Mitteln zu entrichten. Die Herrschaften sind jedoch berechtigt, die gezahlten Beiträge am Dienstlohne zu kürzen oder sonst zurückzufordern. Die Einhebung der Dienstboten-Krankenkassenbeiträge erfolgt gleichzeitig mit der Stadtanlage vom Grundwerthe und nach den Miethzinsen durch die Stadtsteuereinnahme. Jeder Dienstbote, für welchen die fraglichen Beiträge gehörig bezahlt sind, erhält dafür unentgeltliche ärztliche Behandlung und Verpflegung im Stadtkrankenhaus oder einer andern, durch den Stadtrath bestimmten hiesigen Heil- und Verpflegungsanstalt.

— In Sachen der holsteinischen Bundesexecution ist neuerdings der Umstand angeregt worden, daß es bei der eigenthümlichen, eine Unternehmung zur See so sehr begünstigenden geographischen Gestaltung dieses Landes seine Bedenken hat, die zur Ausführung der Execution bestimmten 6000 Mann sächsische und hannoversche Truppen ohne eine ausreichende Reserve unmittelbar hinter sich gegen die Eider vorzuschieben. In der

That würde es den Dänen leicht sein, durch eine unerhoffte Landung in den Buchten von Kiel oder Eckernförde diese schwachen Kräfte zu werfen, bevor ihnen von hinterwärts noch die nöthige Unterstützung werden könnte, während die Dänen nach einem solchen Handstreich in der furchtbaren Position des Dannewerks eine immer bereite und sichere Zuflucht finden würden. Neue hierüber angeknüpfte Verhandlungen sollen deshalb auch darauf abzielen, außer jener eigentlichen Executionsabtheilung gleich ein österreichisch-preussisches Reservecorps von ausreichender Stärke in Holstein einrücken zu lassen. Hierauf soll sich nach der „Magd. Ztg.“ namentlich der dem General **v. Moltke** ertheilte Auftrag beziehen.

— Der hiesige Stadtbezirksarzt **Dr. Brückmann** mahnt Aeltern und Erzieher impfpflichtiger Kinder, die Impfung bei ihren Kindern und Pflegebefohlenen möglichst bald vornehmen zu lassen.

— Der Rector der Thomasschule zu Leipzig **D. phil. Friedrich August Eckstein** ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät ernannt worden.

— Heute, den 4. November, wird die fliegende Fähre bei Pillnitz eingezogen und die Elbüberfahrt von da an wieder durch die gewöhnliche Fähre bewirkt.

— Die Abentrichtung des 4. Termins der Grundsteuer ist mit 2 Pfennigen pro Einheit in der Zeit vom 1. bis 15. November zu bewirken.

— Eines interessanten Vorkommnisses beim Leipziger Festzuge haben wir noch zu erwähnen. Bei dem Festzuge hatten sich von allen Bürgerschützengesellschaften Deutschlands nur der Leipziger Schützenbund, eine Deputation des Berliner Schützenwehvereins, eine Deputation der Spandauer Schützengilde, drei Schleswiger und ein Braunschweiger Schütze betheiligt. Sämmtliche Schützen bildeten eine geschlossene Abtheilung und marschirten als einziges bewaffnetes Corps beim Zuge gleich hinter den Veteranen, voran die Fahne des Berliner Schützenwehvereins und in der Mitte des Schützenzuges das von den Frauen und Jungfrauen Berlins an die Stadt Leipzig geschickte rothsamtmne Banner führend; in der Mitte desselben sahen wir einen verwundeten Landwehrmann, dem eine deutsche Frauenhand die weitaufflammende Kopfwunde sorgsam verband. Ueberall während des ganzen Zuges wurde die Schützenabtheilung mit nicht enden wollendem Enthusiasmus Seitens des Publikums empfangen, und das Banner der Berliner Frauen und Jungfrauen mit fortwährenden Hochs auf diese begleitet. Den Schluß der Schützenabtheilung bildete die Deputation der Spandauer Schützengilde mit ihrer uralten Fahne, die nur noch stückweise aus der Vergangenheit erhalten war und besondere Aufmerksamkeit erregte. Nach stattgefundener Festrede und Festgesang auf dem Schlachtfelde gab die Schützenabtheilung drei Salven, ebenso wurden, während der Zug beim Rückmarsch nach der Stadt vor dem Fricciusdenkmal vorbeizog, von den Schützen sechs Festschüsse abgefeuert, die mit allgemeinem Jubel begrüßt wurden, besonders von den Veteranen, die

das Knallen der Röhren und der Pulverdampf augenscheinlich an ihre Heldenthaten vor 50 Jahren erinnerte.

— Die feudale „Berl. Revue“ kann sich noch nicht über den „Tropfen demokratischen Oels“ beruhigen, mit welchem der Oberbürgermeister v. Berlin, Seydel, in Leipzig den Fürsten gefalbt wissen wollte, der die Einigung Deutschlands unternehme. Sie nennt dies den König von Preußen „mit demokratischen Roth betwefen“. Schwerlich wird indessen Herr Seydel dabei an den König von Preußen gedacht haben.

— Es ist zu beklagen, daß öffentliche Vergnügungsorter häufig zu Lummelplätzen roher wilder Lust herabstinken, und sich dadurch den Umwohnenden höchst lästig machen. Wenn man den Vergnügungslustigen recht gern das Vergnügen gönnt, ja sich mit freut, wenn es auf eine verständige Weise gesucht und gefunden wird, so sollte man dagegen anderen, die die nächtliche Ruhe lieben und zu ihrer Erhaltung nothwendig brauchen, dieselbe doch auch ungeschmälert lassen. In der vorvergangenen Nacht wurde von einer Anzahl derer, die ihr Vergnügen in der Tonhalle gesucht hatten, beim Nachhausegehen durch Gezänk, Gebrüll und Getreische die nächtliche Ruhe auf der Glacisstraße in der Weise gestört, daß Nachtwächter und Polizei eingreifen mußten. Möchten derartige Ausbrüche in unserm gebildeten Dresden bald ganz verschwinden!

— Am vergangenen Montag, hielt der „Dresdner Lieberkreis“ in den Räumen des Belvédère sein 19. Stiftungsfest unter einer sehr starken Betheiligung ab; namentlich war ein reicher Damenstolz vertreten. Zu Anfang wurde von einem Mitgliede ein schwungvoller Prolog recht gut gesprochen, dem dann mehrere ernste und launige Chor-Quartette und Solovorträge folgten, welche sämmtlich eine sehr gute Wirkung hervorbrachten. Als das etwas zu lange Programm beendet war, verfügte man sich zur Tafel, wobei der launige Vortrag eines Mitgliedes über das Wort „Gast“ eine ungeheure Heiterkeit verbreitete. Gegen 1 Uhr begab man sich zum Balle, der bis zum Morgengrauen andauerte.

— Ein schöner Zug militärischer Anhänglichkeit bekundete sich am vergangenen Sonntag bei der 50jährigen Jubiläumfeier des Herrn Festungscommandanten Generalleutnant von Treitschke auf der Festung Königstein. Als Se. Excellenz im Jahre 1813 in die Reihen der sächsischen Armee eintrat, kam er zu dem Schützenregiment und sein Corporal war der jetzige Garnisons-Schneider Hähnel auf der Festung Königstein. Der Herr Generalleutnant machte es sich zum besondern Vergnügen, seinen Instructioner Tags vorher persönlich zur Jubiläumfeier einzuladen, den anwesenden Herren Generälen und Officieren als seinen ersten Lehrmeister vorzustellen und an seine Festtafel zu ziehen.

— Vorgestern Nachmittag wurde auf dem Neustädter Markte eine Frauensperson von einer Droschke umgerissen und wegen der dadurch erhaltenen Contusionen in das Krankenhaus gebracht.

— Ein fremder Apothekergehilfe, der ohne Geldmittel hier eingetroffen war, scheint von der Meinung befangen gewesen zu sein, daß die hiesigen Gastwirthe sich ein Vergnügen daraus machen würden, ihn unentgeltlich zu beherbergen. In den acht Gasthöfen, in denen er in der letzten Zeit logirt, war er überall mit der Zecher durchgebrannt. Bei Ausführung eines gleichen Manövers gelang es aber, gestern Morgen ihn festzunehmen und an einen Ort zu bringen, der Leuten seines Schlages immer gastfreie Aufnahme bietet.

— Wie uns mitgetheilt wird, sind vor einigen Tagen in der Neustadt auf der Straße sieben Griffe von Klingelzügen aufgefunden worden, die ganz unzweifelhaft in einer der vorausgegangenen Nächte aus Uebermuth abgedreht worden sind. Wir wollten nicht unterlassen, die Herren Hausbesitzer und Hausleute hierauf aufmerksam zu machen.

— Auf dem Schillerschlößchen findet heute Mittwoch und Donnerstag die Kirmes in den festlich dazu geschmückten Räumen statt.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in höchst frecher Weise in die Wohnung des Betriebsdirectors auf dem Bürgerstachl zu Zwitzau eingebrochen, die verschlossene

Hausthüre mittelst Nachschlüssels geöffnet und drei Thüren im Innern aufgesprengt worden. Nachdem die Diebe in der eine Treppe hoch gelegenen Wohnung nach Erbrechung des Schreibtisches daraus ca. 120 Thlr. entwendet, sind sie ins Comptoir gebrungen und haben aus dem daranstoßenden Cabinet, worin der eiserne Geldschrank und die Hauptdepositenkasse befindlich, letztere (ca. 3 Ctr. schwer) aus dem Hause herausgeschafft und auf der unterhalb des Schachtes gelegenen Wiese erbrochen. Nachdem sie darin vergeblich baares Geld gesucht, haben sie die darin befindlichen Staats- und übrigen Werthpapiere anzuzünden versucht; bevor jedoch diese Papiere in vollen Brand gerathen, war der Einbruch entdeckt, die Kasse aufgefunden und das Feuer gelöscht worden. Die Anleihscheine (ohne Zinsbogen) sind zum Theil nur in den Ecken abgebrannt, die (12.000 Thlr.) Staatspapiere mit wenig Ausnahmen ganz gut erhalten, ebenso die deponirten Cautionen etc., nur die 20 Stück Actien, die Vereineigentum sind, sind zerschnitten gewesen, so daß den Vereinen selbst wesentlich kein Verlust trifft.

— Eine nicht genug zu rügende Unsitte ist das gedankenlose Hinwerfen von Obst und Obstschalen auf das Trottoir. So sahen wir vorgestern in Folge einer daliegenden Pflaume einen Herrn ausgleiten und hinfallen, welcher zum Glück nur eine Verstauchung des Armes davontrug. Ein Gleiches geschah unlängst auf der Wilsdruffer Straße, wo ein junger Mann auf eine daliegende Apfelsinenschale trat und so arg hinstürzte, daß er sich zum ferneren Fortkommen einer Droschke bedienen mußte. In vielen Städten Amerika's besteht ein Gesetz, wonach das Hinwerfen von Obst und Orangenschalen auf das Trottoir einer hohen Geldstrafe unterliegt.

— Gestern ist der Bretterverschlag auf der alten Elbbrücke weggenommen worden und das neue sandsteinerne Wappen der Residenz, hinter sich eine große Krone, zeigt sich nun den Blicken der Vorübergehenden.

— Die Frau des Handarbeiters Lüder (Fichtenstraße 9) wurde vorgestern Abend an der Ecke der Schöffergasse von einer rasch umbiegenden Droschke überfahren und erheblich am Kopfe, Arme und Beine verletzt, so daß man sie im Korbe nach dem Städtischen Krankenhaus bringen mußte.

— Aus einem Keller in der Lüttichaustraße sind nach gewaltsamer Deffnung des Vorlegeschlosses eine Quantität Wein und beziehentlich Himbeersaft gestohlen worden, als: 38 Flaschen Wein, gelb versiegelt, 16 Flaschen Rothwein, roth versiegelt, 2 Flaschen Rheinwein, in besonders hohen Flaschen, 1 Flasche Ungarwein und 6 Flaschen Himbeersaft in Sodawasserflaschen.

— Deffentliche Gerichtsverhandlung am 3. Novbr. Eine Menge Einspruchsverhandlungen nahmen heut die Richter in Anspruch. Bei der ersten Sache geht die Anklage auf eine ganze Anzahl von Vergehen, auf Diebstahl, fortgesetzte Widerseßlichkeit, Hausfriedensbruch und Beleidigung. Alle diese Vergehen ist Carl Friedrich Eduard Leimer beschuldigt, ein schon oft mit Gefängniß bestrafter Mensch und zwar wegen Diebstahls und auch schon einmal wegen Widerseßlichkeit. Die Sache spielt am königl. Gerichtsam zu Tharandt, wo sich auch der Angeklagte zur Zeit in Haft befindet. Leimer stahl in einem Wirthshause aus dem Geldkasten eines Schänkisches, in dem Augenblicke, wo sich der Wirth auf kurze Zeit entfernt hatte, zwei Groschen und einige Pfennige. Als der Amtsdienner Kroker zu seiner Arretur schritt, widerseßte er sich durch Einstemmen, Abschießen des Dieners, Anpacken u. a. m. Er ist übrigens auch noch beim Betteln erwischt worden und als der Braumeister Raden ihn abwies, wollte er nicht gehen, sondern drohte mit seinem Wanderstabe und warf mit „Flegel und Kerl“ herum. Wegen aller dieser Vergehen erhielt Leimer 3 Monat Gefängniß und die Kostenaufgabe. Er gestand Alles zumeist zu, nur auf die Zurechnungsfähigkeit konnte er sich nicht ganz besinnen. Er meinte: „Ich that das in der Betrunketheit. Warum ich es that, das weiß ich nicht!“ — Die Zeugen, nämlich der Amtsdienner Kroker, der Braumeister Raden, der Sattlergeselle Schmidt und der Brauereigehilfe Vormann sprechen zwar von seiner Betrunketheit, meinen aber: „Nichtig betrunken war er nicht!“ Der königl. Staatsanwaltschaft war diese Strafe zu niedrig — sie erhob Widerspruch. Herr Staats-

antwal
beantw
Die n
mine
hatte
oder
Sturm
uun di
mir es
Mit
haben
beziehe
trohde
nicht
tven si
die R
etwas
Gewiss
hinaus
bekund
2 Th
handl
vorher
eine
Die
Gensl
Lehter
dem
Gefär
berit
noch
beant
Besch
vor,
Fleis
6 La
vor
bisher
man
thät
der b
kam
zufäll
tobte
schast
Dies
und
haben
strafe
der
Diets
noch,
sache
die
war.

Born
Herm
der:
den
gen
den
vorte
tat o
3) W
weg
am
feuer
die
Tur
Ang

anwalt Held beleuchtet noch einmal kurz den Thatbestand und beantragt 4 Monat Arbeitshaus, was auch geschieht. — Die nächste Sache spielt unter zwei Frauen, Auguste Wilhelmine Dehlenschlägel und Emma, verehrliche Meyer. Letztere hatte nämlich im Januar 1863 ein Kopfkissen zum Ausbünsten oder Austrocknen auf eine Stange gehangen. Es erhob sich ein Sturm, der das Kopfkissen herunter und in den Hof warf. Da soll nun die verehrliche Meyer gegen Andere geäußert haben: „Ich habe mir es gleich gedacht, daß die das Bett zum Fenster hinausgeworfen.“ Mit dem Worte: „die“ soll sie nun die Dehlenschlägel gemeint haben. Das Gericht sprach die verehrliche Meyer aber klagebeziehendlich straffrei. Die Dehlenschlägel erhebt Einspruch, trotzdem, daß die Beklagte versichert, sie habe mit dem „die“ nicht die Klägerin gemeint. Sie wisse selbst gar nicht mehr, wen sie damit gemeint habe. Zum heutigen Termin war nur die Klägerin erschienen, sie erklärte auf die Frage, ob sie noch etwas zur Sache anzuführen habe: „Ich kann es mit gutem Gewissen beschwören, daß ich das Kopfkissen nicht zum Fenster hinausgeworfen habe!“ Der Gerichtshof zog sich zurück und befundet nach kurzer Zeit der Verathung, daß die Meyer mit 2 Thaler Geldbuße bestraft ist. — Hierauf folgt eine Verhandlung, die nicht vorher angekündigt war, da sie erst Abends vorher an's schwarze Bret angeschlagen wurde. Sie betrifft eine Anklage gegen Carl August Fischer wegen Widerseßlichkeit. Die Sache spielt, wenn ich nicht irre, in Radberg. Der Gensdarm Seilheimer arretirte den Fischer wegen Bettelns. Letzterer wollte nun um keinen Preis mitgehen, er drohte mit dem Stocke. Er erhielt für diese Widerseßlichkeit 2 Monate Gefängniß und die Kostenaufgabe. Obgleich er diese Strafe bereits angetreten und sich in Haft befindet, so hat er doch noch Einspruch dagegen erhoben. Herr Staatsanwalt Held beantragt aber in nur fünf Worten die Bestätigung des ersten Bescheides, die auch erfolgt. — Noch ein Hausfriedensbruch liegt vor, verbunden mit Verleumdung. Dieses Vergehens ist der Fleischer Carl Beil beschuldigt und deshalb vom Gericht zu 6 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. Beil wurde vor nicht langer Zeit in seinem heimatlichen Dorfe aus seiner bisher innegehabten Wohnung ausgefetzt, seine Sachen brachte man nach dem Ortsarmenhause. Bei dieser Ausfetzung waren thätig: der dasige Ortsrichter Johann Gottlieb Schanze, ferner der betreffende Gerichtsdiener und noch ein Dritter. Am 14. Dctbr. kam Beil, als Schanze gerade auf dem Felde und seine Frau zufällig allein zu Hause war, an die Wohnung des Ortsrichters, tobte und wüthete und schrie: „Die Bande, die Lappengesellschaft hat sich einen Dr. . . an meinen Sachen zu vergreifen.“ Dies hat der Seilermeister Robert Bauer oder Bauer gehört und gerichtlich bezeugt. Von „Bande“ will Beil nicht gesprochen haben. Er erhebt Einspruch gegen die sechstägige Gefängnißstrafe, es blieb aber beim Alten. — Die Privatanklagefache der Charlotte, verehrliche Männel gegen Christiane Friederike Dietrich kam nicht zur Verhandlung. Schließlich bemerke ich noch, daß für die um halb 11 Uhr anberaumte Privatanklagefache der Wilhelmine Dehlenschlägel wider die verehrliche Meyer, die Erstere am schwarzen Bret als „Morgenstern“ genannt war.

— **Angeländigte Gerichtsverhandlungen:** Heute Vormittag 9 Uhr wider den Handarbeiter Wilhelm August Hermann Kremiz aus Neusalza wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Morgen, Vormittags 9 Uhr gegen den Eisendreher Carl Friedrich Gustav Fischer aus Penig wegen Betrugs und Unterschlagung. Vorsitzend.: Gerichtsr. Groß.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** den 4. November 1863 Nachmittags 5 Uhr: 1) Directorialvortrag aus der Registrande; 2) Vortrag der Verfassungsdeputation über den Entschädigungsanspruch der Fleischerinnung zc.; 3) Vorträge der Finanzdeputation über a) den bisherigen Leichenzug nach dem neuen Annerkirchhofe zc., b) haultche Reparaturen am Stadtwaisenhause, c) die Inventariengegenstände der Turnerfeuerwehr, d) die Herstellung zuverlässiger Stadtpläne zc., e) die E. miethung von Privaträumen zu Schulzwecken, f) den Turnunterricht in der II. Bürger- und II. Bezirkschule, g) eine Angelegenheit der Neustädter Realschule, h) verschiedene Rech-

nungsangelegenheiten; 4) Vortrag der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation über die Verminderung der Jahresmiete; 5) Vorträge der Petitions- und Reclamationsdeputation. Zum Schlusse: geheime Sitzung.

Aus meinen neuesten Erlebnissen.

Vom Freiherrn von Münchhausen.

Ich lüge nie. Ich habe nicht einmal damals gelogen, als der Kaiser von China, bei dem ich gerade zum Besuch war, mir zu Ehren ein großes Bettlügen ausschrieb, und mich aufforderte, mitzumachen. „Allons, Freiherrchen,“ sagte der joviale Fürst und ließ sich behaglich mit einer Feder Wind zuscheln, denn in China sind ausnahmsweise die officiösen kaiserlichen Federn nur bestimmt, Wind vorzumachen, was ich in keinem anderen Lande gefunden habe, so wahr ich die glaubwürdigste Person der Welt bin. „Allons, Freiherrchen, lügen Sie doch ein Bißchen mit, — es ist das hier eine noble Passion, von der Sie sich nicht ausschließen dürfen.“ „Rein, Allerhöchstzöplische Majestät,“ sagte ich entschieden, „ich lüge nie und würde deshalb mit den anerkannt tüchtigen Kräften Ihres Reiches auch nicht wetteifern können. Bei mir zu Hause darf man in staatlichen und politischen Kreisen stets nur die reine Wahrheit sagen, und da ich viel bei Hofe gelebt, so habe ich das Lügen total verlernt.“ Der Kaiser bedauerte das nicht wenig, aber schenkte mir zum Ersatz für die Ehrenpreise, welche ich nun nicht gewinnen konnte, einen silbernen Theekessel mit Eichenlaub, denn in China werden die Theekessel, besonders bei Hofe, sehr hoch geschätzt, und als eine Zierde des Staates betrachtet.

Also ich lüge nie, — ich muß das vorausschicken, weil ich es in den Tod nicht leiden kann, wenn Jemand meine Geschichten bezweifelt, worüber ich so wild werde, daß ich mich tactisch selbst nicht mehr kenne, so daß ich mir dann erst durch meinen Bedienten ganz förmlich wieder vorgestellt werden muß, um mich wieder in mich selbst zu finden. Und dieser Jorn hat mir schon einmal großen Schaden gethan! Als ich einst einem Freunde versicherte, daß ich vier Flaschen Blausäure trinken könne, ohne auch nur Magenbeschwerden davon zu spüren, und er verlangte, daß ich ihm mit Einer Flasche den Beweis liefern sollte, wurde ich so wüthend darüber, daß ich ihn zur Thür hinauswarf. Er stürzte außer sich von dannen und schwur mir furchtbare Rache. Ich war damals Landrath in einem Staate, ich glaube Hinterindiens, dessen Name mir augenblicklich entfallen ist, und hatte als solcher für den Fortschritt und die Cultur auf dem Lande zu sorgen. Demzufolge war ich Besitzer einer vortreflich cultivirten Hunde-Sammlung, weil dort der Fortschritt zunächst auf den Hund gekommen war und die höhere Vollblut-Hundezucht in höchster Blüthe stand. Meine Hunde waren die bestgezogenen im ganzen Lande, sie waren mein Stolz und der Gegenstand meiner ganzen Sorgfalt; ich dressirte sie persönlich, und sie ließen sich sogar nur von mir selber füttern. Plötzlich — wenige Tage nach dem Streit mit meinem Freunde — fing ich an zu bemerken, daß meine Hunde mich anknurrten; sie wollten nicht fressen, wenn ich ihnen auch das Beste brachte, und waren offenbar dem Hungertode verfallen. In Verzweiflung lief ich überall umher, um mir Rath zu erholen und womöglich den Schlüssel zu diesem Räthsel zu finden, — und ich fand ihn auch bald! Mein beleidigter Freund war einfach zu allen meinen Bekannten hingelaufen und hatte mich dort so schlecht gemacht, daß — kein Hund mehr ein Stück Brod von mir nehmen wollte. Schon waren 7 oder 8 davon krepirt, die anderen dem Tode nah, und mir blieb nur die Wahl, entweder sie alle zu verlieren, oder mich durch eine persönliche Erniedrigung mit meinem Freunde auszuföhnen, um ihn die Sache redressiren zu lassen. Ich konnte mich zu Keinem von Beiden entschließen, ich war der Verzweiflung nahe und schwur wiederholt, daß ich mich in Stücke zerreißen möchte, um nur meine Hunde zu retten. Und das war mein Glück! Mein hämischer Freund hörte es und ließ mir sagen, er nähme mich beim Wort: ich solle mich selber in Stücke zerreißen, dann wolle er meinen Ruf wieder herstellen und so meine Hunde retten. Das war nun ein arger Fallstrich. Entweder ich nahm es an, dann kostete es mich das Leben, oder

ich schlug's aus, dann krepirten meine Hunde und ich war blamirt dazu. Aber wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein! Meine Klugheit hat mir schon aus mancher Patsche geholfen und rettete mich auch hier wieder. Ich nahm den türkischen Vorschlag an. Mein Gegner mußte mir auf mein Verlangen praonamerando eine reservirte Ehrenerklärung geben, die vollständig in Kraft treten sollte, wenn ich mein Wort gelöst habe. Dann trafen wir, auf meinen Wunsch bei hellem Sonnenschein, im Zimmer eines Unparteiischen vor vielen Zeugen zusammen, damit ich meine schreckliche Aufgabe löse. Hier stellte ich mich mit dem Rücken gegen die Sonne und sprach ruhig: „ich und mein Schatten, wir sind Eins, nicht wahr?“ Das konnte Niemand leugnen, und der türkische Feind war gefangen. Ich bückte mich nieder, löste meinen Schatten sorgfältig von den Dielen ab, riß ihn in kleine Stücke und warf ihn meinem Gegner vor die Füße! Die Wette war gewonnen, meine Hunde gerettet; ich jubelte, die Zeugen klatschten entzückt Bravo, und mein treulofer Freund stürzte wuthschäumend von dannen. Schon an demselben Tage fraßen meine Hunde, wie ich's nur wünschen konnte, und in kurzer Zeit waren sie geheilt. Ich hätte nunmehr die ganze Sache vergessen sein lassen, wenn sie mir nicht auf schreckliche Weise in's Gedächtniß zurückgerufen worden wäre. Denn plötzlich verbreitete sich das Gerücht, daß mein besiegter Gegner verschwunden und wahrscheinlich ermordet worden sei. Er war in sein Zimmer zurückgekehrt, hatte sich hier eingeschlossen, und Niemand hatte ihn wiedergesehen. Als man nach drei Tagen das verschlossene Zimmer erbrach, fand man dasselbe stark mit Blut besetzt und leer, nur ein menschliches Gebiß lag in der Mitte desselben. Hier schien ein Verbrechen geschehen zu sein, und schon sollte ich als muthmaßlicher Mörder verhaftet werden, als zum Glück einige Zeilen aufgefunden wurden, welche der Unglückliche hinterlassen, welche die furchtbare Art seines Todes erklärten und mich von jedem Verdacht reinigten. — Der Rasende hatte sich vor Grimm selbst verzehrt!

Aber das war's Alles nicht, was ich erzählen wollte. Einst kam ich auf meinen Reisen — ich bin nämlich so außerordentlich viel gereist, daß ich schließlich selbst ganz total vergessen habe, wo ich eigentlich zu Hause bin und daher beim besten Willen nie wieder in meine Heimath zurückkehren konnte, — einst kam ich auf meinen Reisen in einen Theil von — ich weiß nicht mehr, ob von China oder von einem anderen himmlischen Kaiserreich, — wo eben eine furchtbare Insurrection ausgebrochen war. Der himmlische Kaiser dieses Reiches hatte sich vergeblich bemüht, die Ruhe auf geeignete Weise wieder herzustellen worin er von seinen Generalen auf das Wackerste unterstützt wurde. Galgen und Rad arbeiteten bereits mit Dampfkraft; die Stricke fingen schon an im Lande theuer zu werden, und Soldaten hatte der furchtbare Krieg schon so viel verzehrt, daß nicht mehr Kalmücken, Kirgisen und Tartaren genug Rationensuttler für die heißhungrigen Kriegsinstrumente der Insurgenten zu liefern vermochten. In dieser Noth wandte man sich an mich, und ich half. Ich mischte nämlich: 0 Theile Hoffschens Malzextracts mit 6 Theilen Daubis'schen Kräuterbalsams und 4 Theilen Gesundheits-Apfelweins von Petsch; 8 Theile Kleingestopener nicotinfreier Gesundheits-Cigarren wurden hinzugesetzt, etwas Bullrich'sches Universal-Reinigungssalz gab das Gewürz und das Ganze erhielt festere Consistenz durch einen reichlichen Zusatz von grüner Seife, welche die Mischung zugleich den verwöhnten Rational-Gaumen schmackhafter machte. Hieraus Pillen gedreht, deren jeder Soldat täglich 5—6 einnehmen mußte, und das ganze Heer war hieb- und kugelfest. Nun ließ ich sie gegen die Insurgenten ausrücken: Kein einziger Soldat fiel mehr; Wunden schlossen sich

nach 5 Minuten und ein abgeschlagener Kopf war in 10 Minuten von selbst wieder angeheilt. War ein solches Heer schon an und für sich unüberstehlich, so wurde es dies noch mehr durch die Art der Kriegführung, die ich ihm lehrte. Ich ließ es nämlich ganz einfach zunächst niedersäbeln, was es an Insurgenten erreichen konnte; dann ließ ich Flüsse und Brunnen verstopfen und mit Scheidewasser füllen, Blausäure in großen Quantitäten verdampfen, damit sie als Regen niederfiel, und das Vieh mit Rattenpulver mästen. — Nach drei Tagen war kein Insurgent männlichen oder weiblichen Geschlechtes mehr vorhanden, und das Land in tiefstem Frieden.

Ich wurde natürlich mit Ehren überhäuft. Man schenkte mir einen Original-Anzug Murawiew's, welchen man bisher als das höchste Staats-Kleinod aufbewahrt hatte, und ernannte mich förmlichst zum General-Ober-Murawiew, Ehren-Berg und Haupt-Staats-Annenkoff des kaiserlichen himmlischen Kaiserreichs. Mit den betreffenden Patenten in der Tasche, mit der mir verliehenen Original-Uniform auf dem Leibe, schiffte ich mich ein, um noch einige andere himmlische Kaiserreiche zu besuchen, und nun folgte eines der seltsamsten Abenteuer, die ich je erlebt habe. Man würde es nicht glauben, wenn ich es eben nicht wäre, der es erzählt.

„Wir hatten auf dem Meere einen furchtbaren Sturm, unser Schiff wurde von den Wogen zertrümmert und Mann und Maus ertrank. Auch ich — d. h. ich fiel ins Wasser und sank unter. Ich kann zwar schwimmen und versuchte es auch, aber die hindernde Original-Uniform und die schweren Patente in der Tasche lasteten wie Blei an und auf mir. Ich sank abermals, schluckte entsetzlich viel Wasser und verlor die Befähigung.“

Als ich erwachte — denn ich that's, auf Ehre, ich läge nie! — als ich erwachte fand ich mich auf dem Grunde des Meeres. Zu meinen Seiten fanden zwei riesige, graue, schäumende Wogen in Männergestalt, offenbar Wasserkonstabler, und funkelten mich grün-grimmig an, als wollten sie sich jeden Augenblick über mich stürzen, um mich mit ihren Leibern zu ertränken.

Vor mir saß Neptun in leibhaftiger Gestalt auf einem großen Stein, aß Austern mit dem Dreizack und gluderte mich an.

„Hier ist er“, sagte die eine Wassertwoge grimmig.

„Nun geht's los!“ schäumte die andere.

„Wen habt Ihr da?“ fragte Neptun und schärfte schon den Dreizack.

„Siehst Du das nicht an seiner Uniform?“ rauschten die beiden Wasserkonstabler wild. „Hier sind seine Papiere.“ Und sie überreichten ihm meine Patente.

Himmel, sie hielten mich für . . . Ich war verloren!

Neptun warf einen Blick in die Patente und gerieth in unaussprechliche Wuth. „Der?!“ schrie er, kirschroth im Gesicht, „der, — Himmeltausend Meereswetter und Schwerewogen, den — den will ich nicht! Psui babah, fort mit ihm, ich kann ihn nicht gebrauchen — was hängen soll, daß ersäuft nicht!“

Und er gab mir einen Schupps mit dem Dreizack, die beiden Wogen spritzten mich in die Höhe, das Meer schmiß mich eilfertig ans Land, und ich war gerettet, ich wußte selbst nicht wie.

Blos meine Patente hatte ich dabei verloren, und ich habe sie auch nicht wieder gesucht.

„Meine schöne Original-Uniform hebe ich aber immer noch auf als Rettungsmittel für Ertrinkende.“ E. C.

(Tagesgeschichte in der Beilage.)

Medicin. Gymnastik

unter Leitung von **Dr. med. Flemming**, Oststraße 7, gegenüber dem Zwinger. Beratungen Nachm. v. 3—4 Uhr. Prospekte sind gratis daselbst abzuholen.

Getragene Hüte und Kapuzen werden nach neuester Façon billigst umgearbeitet:
Rhänisgasse 16, 1. St. links.
Auch werden daselbst alte Straußfedern frisch gekräuselt

Fächer-
Balm-
zweige,
schön u. billig;

PAUL WENZEL

Bou-
quets,
Kranze

Vapiermühleng. 12.

Alle Gattungen Säbne, Plattglocken, Mörser, Leuchter empfiehlt unter Garantie billigst

Ernst Haun, Borgasse 4.

im ne
Leibb
zeichne

Ball

pacht
rest

mehrer
und P
Rathh

geferti

von
empfiel
in an

mich t
daher
empfe

bei C
Carl
Loui

G.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Concert ohne Tabakrauch

von Hrn. Musikdirector **Friedr. Laade.**

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Schillerschlösschen.

Mittwoch & Donnerstag, den 4. und 5. d. M.:

Kirmesfest

im neu decorirten Saale, verbunden mit Concert vom Musikchor der Leibbrigade unter Leitung des Herrn Musikdirector **Kunze**, wobei der Unterzeichnete mit diversen Speisen und selbstgebackenem Kuchen aufwarten wird.

Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einladend, empfiehlt sich **J. Buschy.**

J. Knobloch,

sonst **R. Julius Herrmann,**

Schöffergasse Nr. 24.

Wilsdrufferstraße

(Krenners Haus).

Nr. 18, 1. St.

Reiches Lager künstlicher Blumen:

Ball-Coiffuren, Bouquets, Zweige etc. **Hut-Façons,**
Sammete, Federn in den neuesten Dessins

Pacht-Gesuch.

Ein Gastwirth sucht einen Gasthof oder auch Restauration pachtweise zu übernehmen. Offerten erbittet man sich unter **H. M. poste restante Zittau.**

Auction.

Dienstag den 10. November d. J., von Vormittags 9 Uhr an, sollen mehrere ausgelegene **Militär-Effekten**, als: Waffenröcke, Reithosen, Mäntel und Pferde-Equipage, gegen sofortige Baarzahlung in den Unterrichtslokalen auf dem Rathhausboden der Garnison **Grossenhain** versteigert werden.

Grossenhain, am 3. November 1863.

Die Wirthschafts-Verwaltung des 1. Reiter-Regiments.

Alte Federn werden wie **neu** aufgefärbt, sowie alle Reparaturen schnell und billig gefertigt in der **Federschmuckfabrik**

Wilsdrufferstraße 32, 2. St.

Die Hutmanufactur

von **August Mühle,** Ferdinandsplatz,

empfiehlt ihr Lager von **Hüten** neuester Façon, sowie **Filzwaaren** aller Art in anerkannt bester Qualität. Reparaturen oder Bestellungen von auswärts werden schnell und billig effectuirt

Dank dem Mayer'schen Brust-Syrup.

Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß der **Mayer'sche Brust-Syrup** mich von meiner einjährigen **Rehlkopf-Entzündung** gänzlich befreit hat, daher ich denselben jedem an derart Krankheit Leidenden auf's Angelegentlichste anempfehlen kann.

Saibach, den 1. October

Ottomar Klerr, Buchhandlungs-

Commis

Nur acht ist der **Mayer'sche Syrup** zu bekommen im Hauptlager bei **Curt Albanus** in **Brauns Hotel.**

Carl Fiedler, Schloßstraße Nr. 11, **Julius Garbe,** Dampferstraße,

Louis Heberlein, Wilsdrufferstr. 42, **J. C. H. Funcke,** Weiskirchstr. 30,

Otto Böhmig, Hauptstr. Nr. 18.

C. Freisleben, Wund- und Zahnarzt, Dippoldisdorfer Platz
10, I. Sprechst. früh bis 9, Nachm. bis halb 4 Uhr.

Wegen Wegzugs des jetzigen Inhabers ist Klosterplatz Nr. 1 zweite Etage ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden, billig zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Hausbesitzer **Krafft** daselbst.

Heute von 9 Uhr an

Kartoffelkuchen

Ecke der Alaun- und Böhmingengasse. **Thalheim.**

Frische holländ. Mustern

empfehlen die **Rheinische Wein-**
Handlung von

Carl Seulen

(Ballstraße Nr. 16, Porticus.)

Für eine junge Dame

aus sehr anständiger Familie wird ein Unterkommen als Gesellschafterin, Bonne oder zur Unterstützung der Hausfrau unter bescheidenen Ansprüchen gesucht. Auch wünscht ein anständiges Mädchen eine Stelle als Jungfer oder Pflegerin. Beide sind vorzüglich zu empfehlen. Näheres in **Oskar Haupt's** Papierhandlung, Marienstraße 4

Gesuch.

Ein Mann, 31 Jahre alt, hier in guter Stellung, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit Vermögen von gleichem Alter oder bis zu 40 Jahren zu machen, wenn möglich dem dienenden Stande angehörig, um sich mit ihr ehelich zu verbinden.

Offerten, „Ferdinand 300“, in der Expedition d. Bl. niedergelegt, gelangen an den Suchenden.

Zephyrwolle,

beste Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Freidank

Weissegasse 5.

Landwolle,

½ Pfund 5½ Ngr. empfiehlt

A. Freidank

Weissegasse 5.

Täglich frisch zu haben sind:

Hamb. Caviar à Pfd. 25 Ngr.,

Russ. Sardines à „ 8 „

Brat-Feringe à Stück 9 Pf.

Wlois Schaner,

Seestraße Nr. 8 im Hofe links.

Für **Baugewerkschüler,** Maurer und Zimmerleute sind eine Partie Bücher, Bauzeitungen und Bauzeichnungen billig wegen Abreise zu verkaufen. Das Nähere **Freibergerplatz** Nr. 2 part.

in 10 Mi
s Meer schon
s noch mehr
e. Ich ließ
es an In-
nd Brunnen
e in großen
berfiel, und
Tagen war
lehtes mehr
Man schenkte
n bisher als
enannte mich
und Haupt-
reichs. Mit
er mir ver-
sch mich ein,
suchen, und
ich je erlebt
s eben nicht
ren Sturm,
und Mann
ns Wasser
versuchte es
ie schweren
f mir. Ich
verlor die
e, ich lüge
Grunde des
raue, schäu-
stabler, und
sich jeden
bern zu er-
auf einem
d gluderte
nig.
ärste schon
uschten die
iere.“ Und
verloren!
gerieth in
th im Ge-
Schwere-
fort mit
igen soll,
reizad, die
eer schmiß
ouste selbst
, und ich
ber immer
E. C.
nüber dem
abzuholen.
e, Platt-
r empfiehlt
Borngasse
4.



Robert Süßmilch's
vorzügliche
**Ricinusöl-
Pommade**
à BÜchse 5 Ngr.

Die große allgemeine Anerkennung derselben in ganz Deutschland in Folge ihrer Vorzüglichkeit macht jede übrige Anpreisung unnötig, da es bekannt, daß solche als ein gutes unverfälschtes und angenehmes Fabrikat von fast sämtlichen der Herren Doctoren empfohlen wird.



Robert Süßmilch's
vorzügliche
Toilettenseife,
à Stück 2½ & 5 Ngr.

Diese Seife erfreut sich schon jetzt derselben Anerkennung als meine Pommade, da solche ebenfalls in Folge ihrer Reinheit und Milde und angenehmen Parfums halber jedem anderen ähnlichen Fabrikate vorgezogen wird. Da namentlich von meiner Pommade vielfache Nachahmungen vorkommen, so bitte genau

auf meine Firma zu achten, welche sich auf Deckel und Einschlagepapier befindet, da nur solche als ächt anzuerkennen ist. Ueberhaupt haben **nur**

nachverzeichnete Geschäfte Niederlage davon. Für **Dresden:**

Herrn. Koch, Altmarkt 0
S. O. Würgau, Pragerstraße 6.
J. Hermann, am Elbberge.
E. Melzer, Oststraße 18 u. Roschwitz.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
A. Herrmann, Schäferstraße 66.

W. Koch, Annenstraße 31.
Vine. Pexinger, Bauernerstr. 52d. pt.
F. C. Böhme, Dippoldisw. Platz.
A. Herrmann, große Brüderg. 12.
S. Mehfeld, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.
A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.

A. Krull, Handschuhgetwölbe, Sporergr.
S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 8.
E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30
L. F. Seelig, Barf.-Hölg., Seefstr. 5.
F. G. Möppler, Pirnaischestraße 43.
Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.

Leipzig: Rfm. C. W. Werl.
Chemnitz: Rfm. C. W. Schwarz.
Bautzen: Rfm. Linke.
Annaberg: Kaufm. König.
Freiberg: Rfm. G. N. A. Bauer.
Auerbach i. B.: Rfm. G. Müller.
Meißen: Friseur Julius Weise.
Königsstein: Rfm. W. Herrmann.
Rochlitz: Friseur Julius Mager.
Rostwein: Seifensieder Haubold.
Oschatz: Rfm. J. L. Wable.
Plauen i. B.: Friseur C. Weise.
Zwickau: Rfm. Anton Bauer.
Großenhain: Friseur Matthes.
Wehlen: Rfm. S. Richter.
Bischofswerda: Buchhändl. May.
Geithain: L. Veit.
Dippoldiswalde: Rfm. Linke.
Schandau: Carl Zeise & F. W. Lewuhn.

Mittweida: Otto Hoffmann.
Zittau: Rfm. C. M. Püschel.
Niederan: Buchbinder Schmidt.
Glauchau: D. Börner und Joh. Carl Richter.
Riesa: Joh. Hoffmann und Richard Andrich.
Schneeberg: B. Fr. Gödsche.
Stollberg: Louis Modes.
Dohna: Rfm. Kleebart.
Grimma: Rfm. Ed. Lamm.
Zschopau: Rfm. G. Sey.
Stolpen: Rfm. Pexold.
Neustadt b. St.: Papierhandlung v. Hoffmann.
Rossen: S. Düsseldorf.
Nadeberg: Alfred Thieme.
Waldheim: F. A. Pfeil.
Berggießhübel: Rfm. Thomas.
Döbeln: Barbier Heinrich.

Zauckeroda: Carl Sempel.
Jöhstadt: C. A. Poser.
Gainichen: Rfm. Guhn.
Frankenberg: Rosberg.
Mittweida: Rfm. Barthel.
Stolpen: F. W. Pexold.
Pulsnitz: Adolph Großmann.
Tharandt: Joh. Bernhardt.
Püchau: Gustav Mangler.
Muschchen: Apotheker Adler.
Sörkewitz: Richter.
Lauenstein: Ed. Frd. Köhler.
Bärenstein: Herrm. Pexold.
Königsbrück: August Seitz.
Glashütte: C. A. Wagner.
Löbau: Carl Dümmler.
Mülsen: Antonie Müller.
Burzen: L. Zähnigen.
Potschappel: Carl Grellmann.
Pillnitz: Rfm. Sebold.

Für **Berlin:** Kaufm. Baum & Knopf.
" **Magdeburg:** Kaufm. Baum.
" **Königsberg:** Kaufm. Breitenberg.
" **Breslau:** Kaufm. G. S. Schwartz.
" **Erfurt:** Kaufm. H. Wnuck.
" **Cottbus:** Kaufm. D. E. Franke.

Für **Teplitz:** Kaufmann Fiala.
" **Schönau:** Kaufmann Höhne.
" **Soran:** Kaufm. Kade & Comp.
" **Görlitz:** E. S. Remke.
" **Düsseldorf:** Anton Eltges.

Pirna.

Robert Süßmilch.

in Bezug
allgemei

Ihnen
angegriff
wiederzu
(folgt f

bin auch
mit volle
Ihnen n
hat der
meine fr
Dank 2c.

AL

Fi



à Schoch
Buchstau
rätzig

werden
1 Trepp

empfehle

bei größ

in meine
reich be
schaften
Kinder
Zu
Pflanzen
pflanzen,

Eine
nebst Fo
fer belie
in der

Fortgesetzte Dankesäußerungen

in Bezug auf die Heilkraft und den Wohlgeschmack des als Salon- und Tafelgetränk allgemein beliebten Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des königl. Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin.

Driesen (N.-B. Frankfurt).

Unterm 4. September c. hat der Lehrer Knuth zu Riez bei Driesen von Ihnen 22 Fl. Malzextract erhalten, welche eine heilsame Wirkung auf seine angegriffene Lunge ausgeübt haben. Derselbe möchte nun, um seine Gesundheit wiederzuerlangen, den Gebrauch ihres vortrefflichen Fabrikats fortsetzen etc. (Folgt fernere Bestellung.)

Genfchen, Pastor.

Lippehne (Reg.-Bez. Frankfurt).

„Durch den Gebrauch Ihres so vortrefflichen Malzextract-Gesundheitsbieres bin auch ich von einem jahrelangen schmerzhaften Leiden glücklich befreit, so daß ich mit voller Ueberzeugung mich dieses glücklichen Erfolges freue und nicht umhin kann, Ihnen meinen besten Dank zu sagen. Ja selbst auf die Stimmung meines Gemüthes hat der Extract höchst sichtlich eingewirkt, denn mein Nismuth ist verschwunden, meine frühere heitere Laune zurückgekehrt. Darum nochmals meinen herzlichsten Dank etc.“

Moldenhauer.

Mittweide (Reg.-Bez. Frankfurt).

„Ersuche abermals um eine Sendung Ihres heilkräftigen Malzextracts etc.“

Ritsche, Lehrer.

Alleinige Niederlage bei

Adolf May, Seestraße.

Filzhüte

Gutfacons und Schmuckfedern empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt

J. C. Helm,

Schloßstraße 19, I. schrägüber d. l. Schlosse.



Schröder's Museum

auf dem Palaisplatz

enthält: Kolossale Schlangen, Krokodile, viele seltene Säugethiere und hundert der prachtvollsten ausländischen Vögel, Alles lebend zu sehen.

Starke Lindenbäume à 10-15 Rgr., Sträucher nach eigener Auswahl à Schock 6 Thlr., feinere Biergehölzer aller Art, Schlingpflanzen zu Belleidungen, Buchsbaum, Stauden und andere Artikel zur Ausführung von Anlagen sind vorräthig zum Verkauf bei

J. B. Lehmann Moritzburg.

Geübte Handschuhmacherinnen

werden zu ausdauernder Arbeit gesucht in der Handschuhfabrik Louisestraße 55 1 Treppe in Antonstadt-Dresden.

Blumen- und Pflanzen-Verkauf von

Ferdinand Simmelstok, Schöffergasse Nr. 24

empfehlen eine große Auswahl blühender und Blattpflanzen, sowie Bindereien aller Art, ferner Balmenzweige in jeden Größen einer geneigten Beachtung.

Erdböl, 45 Pf., Photogen, 45 Pf., Solaröl, 35 Pf.,

bei größern Posten entsprechend billiger, empfiehlt in bester Waare

Franz Schaal,

an der Annenkirche 13.

Die Blumen- und Pflanzen-Ausstellung

in meinem auf's Neue arrangirten und mit schönen blühenden und seltenen Pflanzen reich decorirten Wintergarten auf **Elisens Ruhe** empfehle ich hohen Herrschaften und dem geehrten Publikum zu gutem Besuch. Entree à Person 5 Rgr., Kinder 2 Rgr.

Zugleich offerire ich zu billigsten Preisen bei vorzüglicher Qualität schöne blühende Pflanzen, wie auch alle Gattungen zur Decoration für Zimmer geeigneter Blattpflanzen, ferner Bouquets, Kränze, Balmenzweige etc.

Hermann Lüdike, Blumenstraße 31.

Eine Strohhutplattmaschine nebst Formen ist zu verkaufen. Selbstläufer belieben ihre Adressen mit **W. W.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Waarenregal, 24 Ellen lang und 34 Ellen hoch, ist billig zu verkaufen: **Wetsegasse Nr. 5** im Strickgarn-Lager.

Einem Beweis
von der Vortrefflichkeit meiner
nervenstärkenden
Eis-Pommade

liefert nachstehender Brief, und kann ich nicht umhin, wiederholt auf selbige aufmerksam zu machen, indem ich dieselbe in extragroßen Flacons à 7½ Rgr. hiermit empfehle.

Camillo Kox,

Parfumeur, Moritzstraße, Stadt Rom.

Kopenhagen, 20. October 1863.

Hotel Böhniq.

Herrn **Camillo Kox,**

Parfumeur, Dresden.

Geehrter Herr!

Ich erlaube Sie ergebenst, mir mit Beibehaltung der Post noch 6 Stück von Ihrer vortrefflichen **Eis-Pommade** zu senden, da mein Vorrath in Kurzem zu Ende sein wird. Zugleich verfehle ich nicht, zu bemerken, daß dies vortreffliche Präparat eine überraschende Wirkung hervorgebracht hat.

Ihr ergebenster.

C. v. Hedemann, Officier.



Heute **Mittwoch**
letzte Vor-
stellung

im großen Saale des Gewandhauses erste Etage Abends 7 Uhr große musikalische u. physikalische Soirée des Professor **Kratky-Baschik**. Mit ganz neuem Programm. Alles Nähere besagen die Zettel.

Jeder rothe Dienstmann, jeder unserer uniformirten Beamteten und jedes unserer Comptoire nimmt Bestellungen auf ausgezeichnete

Kartoffeln

an, die wir gut gemessen das Viertel zu 10 Rgr., den halben Scheffel zu 18 Rgr., den Scheffel zu 1 Thlr. 5 Rgr.

franco ins Haus

liefern. Das betr. Comptoir ertheilt darüber Rechnung und Quittung, die zugleich jede wünschenswerthe Garantie bietet.

Direction

des I. Dienstmann-Instituts.

1000 Stück Citrouen

sind zu verkaufen, à 100 Stück 1½ bis 2 Thlr., das Duzend 7½ Rgr.

Alois Schauer,

Seestraße Nr. 8 im Hofe links,

Ein weiteres Eingehen auf die Widersprüche und Unwahrheiten in Herrn W. Schulze's Aussagen gegen uns kann das Publikum nicht interessieren. Wir wiederholen daher ganz einfach:

Wenn Herr W. Schulze inserirt: „Begnügte Speisefartoffeln“ seien nicht mehr durch die rothe Dienstmännerschaft zu beziehen und er habe überhaupt schon seit drei Monaten uns keine Aufträge übergeben, **so flingt das etwas sonderbar und will sich nicht gut reimen mit dem Umstand, daß Herr Sch. bis Freitag noch Aufträge durch das rothe Dienstmänn-Institut hat annehmen und ausführen lassen und daß Herr Sch. am Donnerstag noch bei uns war, um wegen des beginnenden Wintergeschäfts auf's Neue mit uns zu verhandeln.** — Daß daraus ein Resultat nicht erwachsen — obschon uns Herr Sch. eine Probe zur Beurtheilung des diesjährigen Products zu senden versprach — bedauern wir; Herr Sch. kann aber nicht verlangen, daß wir exclusiv verfahren und nur den Transport seiner Kartoffeln übernehmen. **Das erste Dienstmänn-Institut ist für**

Jeden und Alle

da, die sich seiner Kräfte bedienen wollen und kann nicht hindern, wenn morgen zwanzig Händler kommen und ihre Kartoffeln durch rothe Dienstmänner transportiren lassen.

Es nimmt demnach **nach wie vor** jeder **rothe Dienstmann**, jeder unserer **uniformirten Beamteten** und jedes unserer **Comptoire Bestellungen** auf

ausgezeichnete Kartoffeln

an, die wir gut gemessen das Viertel zu 10 Ngr., den halben Scheffel zu 18 Ngr., den Scheffel zu 1 Thlr. 5 Ngr.

franco in's Haus

liefern Das betr. Comptoir ertheilt darüber Rechnung und Quittung, die zugleich jede wünschenswerthe **Garantie** bietet

Die Direction des I. Dienstmänn-Instituts.



Heute Mittwoch 18-19 Uhr:

im Saale des **Hôtel de Pologne** eine Vorlesung über Phrenologie für Herren und Damen. Der Sinn der Vorsicht oder Sorglosigkeit, dabei über den Gang zur Schwermuth oder Melancholie und über die Verhütung und Heilung des Uebels; der Sinn der Festigkeit; der Sinn der Verehrung und Religiosität; der Sinn des Wohlwollens. Am Schluß Beantwortung von Fragen. Vermittelt meines kürzlich erschienenen Werkes „Phrenologische Reifebilder“, welches ich zugleich als eine Art von Leitfaden für die Vorlesungen empfehlen darf, ist jede einzelne Vorlesung auch für sich verständlich. Eintritt — zur Deckung der Kosten — 2½ Ngr. Ueber dies bin ich bestimmt worden, doch wieder Eintrittskarten für nummerirte Sitze (zu 5 Ngr.) durch den Herrn Portier des Hotel de Pologne ausgeben zu lassen

Dr. Scheve.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Von jetzt ab finden die regelmäßigen Versammlungen jeden **Mittwoch** **Abend 8½ Uhr** in der Restauration zur „**Conversation**“ am See statt. Monat November 4, 11, 18, 25. Zum Vortrag kommt: **Lucinde, oder Kapital und Arbeit.** Ein sociales Zeitgemälde von Dr. J. B. v. Schweizer. Einzeichnungslisten liegen an den Versammlungstagen aus.

Der Bevollmächtigte: Rob. Lässig.

Das Leinwand- & Strumpfwaaren-Geschäft von Gust. Ad. Lange,

gr. **Plauenschestraße 24**, im Hause des Herrn Kaufmann Reichardt, empfiehlt Alle Sorten **Winterhandschuhe** von 5½ Ngr. bis 1 Thlr. 5 Ngr. **Camisols** für Herren und Damen von 1 Thlr. an. **Wollene Damenstrümpfe** in den verschiedensten Farben und Preisen. **Weisse Zaukerodaer** dergl. von 2—10 Thlr., 1 Dgd. **Wollene gestricke und gewirkte Herrensocken** von 7½ Ngr. an. **Baumwollene** dergl. von 4½ Ngr. an. **Kinderstrümpfe & Knabensocken** in großer Auswahl. **Fanchons, Unterärmel, Pulswärmer, Cachenez, Shawls, Cravatten und seidene Tücher** in den neuesten Dessins etc. etc. **Bedienung reell!** **Preise billigst!**

Verspätet.

Gezilligen und innigsten Dank dem geehrten Herrn, welcher sich so hülfreich und theilnehmend bewiesen hat, als meine Tochter das Unglück hatte, am 20 v. M. an dem Neubau auf der Schloßstraße von einem herunterstürzenden Brete schwer getroffen zu werden. Möge Gott es Ihnen tausendfach dafür lohnen, daß Sie sich eines zwar sehr armen, aber doch so hilfsbedürftigen Kindes liebevoll annahmen.

Sophie Biegler, als Mutter,
Louisenstr. 48.

Sämmtliche Glaser-gesellen, Rahmmacher, werden ersucht, sich den 8. d. M. Nachmittags 4 Uhr auf der Herberge einzufinden. **Der Vorstand.**

Deutsche Disputation.

Donnerstag den 5. Nov. Abends 8 Uhr bei Herrn Strasser, Züdenhof 1 part. im Hof. „Was ist von öffentlichen Heirathsgesuchen zu halten? Gäste willkommen.“

Wenn in Nr. 288 der Dresdner Nachrichten ein Erdenpilger seine Meinung über die neuprojectirte Eisenbahn von Dresden über Wilsdruff und Döbeln nach Leipzig ausgesprochen, so thut der Referent des Wilsdruffer Wochenblattes in der Nr. 43 diesem Erdenpilger unrecht, wenn er behauptet, jener Warner müsse an der Dresden-Rossener Chaussee oder darüber hinaus mit einem hübschen Gasthöschen angeessen oder bei einem gut lohnenden Fuhrwerk theilhaftig sein, dem eine Eisenbahn manchen Zuspruch rauben würde. Dem ist nicht so; wenn es aber so wäre, so ist jene Meinungsäußerung immer noch keine Warnung, sondern in schlichten Worten wollte man nur eine kleine Photographie der Zukunft geben, der zwei Parallelbahnen entgegengehen dürften. Und diese Stimme kam aus „der Wüste“, nicht aber aus einem „Gasthöschen“ oder einem „Fuhrwerk“. Daher noch einmal: „Brüder! Alles — und das Beste behaltet!“

† † †

Ein Weinkenner

macht seine Kollegen auf eine schöne Quelle aufmerksam. Eine Flasche reinen böhmischer Landwein kauft man für 6 Ngr.

28 kleine Plauenschegasse 28 in **Herrmann's Weinschank.**

Ein donnerndes Hoch dem Fräulein **Emma. D. Deckerle.**

Nr. 44,

eine schöne, kräftige **Vier-Pfennig-Cigarre,** 25 Stück 9½ Ngr., empfiehlt **Georg Röttschke,** Neumarkt, neben Au petit Bazar.

Ein Schneider,

im Zuschneiden geübt, sucht eine Stelle. Werthe Adressen **A. B.** bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Hierzu eine Beilage.

Bei einem Beg Hannover chen im während Theilnahm der Königl dasselbe unserer alles soll werden. seine Kön hat uns selbe zu Bei folgende Residengez kommen i trachten u lich nicht keinen dänischen theidigung than, wa und Frie man erw ufer bele daß die gefest w daß auch Terrain Nach der lichen Be De hierher buchstäbl teresse an nur von nicht mi Wagen zeitig a war die wo man geschickt len, wa versucht, Silenbur

schnell Ausw dur hän Car aus.

Tagesgeschichte.

Berlin, 31. Octbr. Die „Nation“ bringt einen Brief von einem Begleiter Nadar's, der Folgendes enthält: „Der König von Hannover und die königliche Familie besuchten gestern unser Schiffchen im Eisenbahnschuppen. Diese Visite dauerte 1½ Stunden, während dessen der König uns fortwährend mit der lebhaftesten Theilnahme über unsere Reise befragt hat. Nadar's Kind sprang der Königin ohne Weiteres um den Hals und diese umarmte dasselbe auf's Herzlichste. Der König wünscht, daß ein Bericht unserer Reise verfaßt und eine Karte entworfen werde; dies alles soll in den Geheim-Archiven des Königreiches niedergelegt werden. Der König betheuerte fortwährend sehr liebenswürdig, seine Königreich stehe zu unserer Verfügung (!). Die Königin hat uns einen Katalog ihrer Privat-Bibliothek geschickt und dieselbe zu unserer Verfügung gestellt.“

Berlin, 31. Octbr. Ein hamburger Blatt erhält aus Heide folgende kriegerische Korrespondenz: „Wenn man in den deutschen Residenzen, namentlich in Berlin, nicht zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß Dänemark die Bundesexecution als Kriegsfall betrachten und demgemäß verfahren werde, so liegt die Schuld wahrlich nicht in diesem letzteren, das seine kriegerischen Vorbereitungen keinen Augenblick unterbrochen hat. Die Schlagfertigkeit der dänischen Armee ist zur Vollendung gebracht und in den Verteidigungszustand am Dannewerk und an der Eider alles gethan, was nöthig ist. Auf die Besetzung der Städte Husum und Friedrichstadt ist die Armirung der Schanzen gefolgt, und man erwartet hier sogar auch, daß die am diesseitigen Eiderufer belegenen Schanzen armirt werden. Auch wird erzählt, daß die Niederungen an der Eider und Trene unter Wasser gesetzt werden sollen, ja man ist hier vollkommen darauf gefaßt, daß auch am hiesigen Ufer das den Schanzen zunächst belegene Terrain durch Schließung der Schleusen inundirt werden wird. Nach den Maßregeln der Dänen ist der Glaube an einen friedlichen Verlauf der Bundesexecution bereits gänzlich geschwunden.“

Delitzsch, 28. Oct. Wer aus dem Königreich Sachsen hierher kommt, muß sich höchlich überrascht erklären über das buchstäblich alle Schichten der Bevölkerung durchdringende Interesse an dem Wahlaact. Alle Gasthäuser sind überfüllt nicht nur von der Menge der herbeiströmenden Wahlmänner, auch nicht mittelbar Betheiligte kommen zu Fuß, zu Rosß und zu Wagen meilenteit her, um das Resultat der Wahl nur so zeitig als möglich zu erfahren. Für den hiesigen Wahlbezirk war die Parole der liberalen Partei natürlich wie fast überall, wo man schon zweimal liberale Abgeordnete in die Kammer geschickt hatt: „Wiederwahl!“ Die Gegenpartei, die Feudalen, waren aber auch hier nicht unthätig gewesen und hatten versucht, den einen Abgeordneten, Dr. med. Berhardi sen. aus Silenburg, wegen gewisser häuslicher Vorkommnisse zu verdäch-

tigen, und waren bis zu einem gewissen Grade damit richtig zum Ziele gekommen. Trotzdem wurde er und mit ihm Dr. Faucher mit großer Majorität (240 und 247 gegen 126 und 119 Stimmen) wiedergewählt; Dank namentlich den fulminanten Reden des Letzteren in den beiden Vorversammlungen im „Ring“. Heute Abend Fackelzug für Faucher.

Wien, 29. October. Ueber die am 28. v. M. in Lemberg verübte Unthat schreibt die „Lemberger Btg.“: Gestern Abend um 7 Uhr fand ein entsetzliches Verbrechen statt. Auf dem Castrumplaz in der Nähe der dort aufgeschichteten Steinhäufen wurde der aus seinem Bureau heimkehrende Landesgerichtsrath Ritter v. Kuczynski durch einen mehrere Zoll tiefen, in die linken Rippen von seitwärts und hinten geführten Stich, welcher durch die Lungen und das Herz drang, ermordet. Der Tod mußte augenblicklich erfolgt sein. Das Instrument, dessen sich der Mörder bediente, war ein etwa 18 Zoll langes neues Jagdmesser, dessen Scheide man einige Schritte seitwärts auf den Steinen fand, während das Messer selbst unter dem Ermordeten lag. Nach der Aussage von in einiger Entfernung befindlichen Personen sah man zwei oder drei Personen sich eiligst von der Stelle der That entfernen, deren eine eine Blouse und ein Rasket getragen haben soll. Die genauesten Nachforschungen sind eingeleitet.

Rußland und Polen. Aus Krakau, 27. Octbr. wird der „Köln. Btg.“ von polnischer Seite geschrieben: „Direct aus Warschau erhaltene Briefe sind voll von den beiden Revisionen begangenen Mißhandlungen gegen Frauen. Die Revisionen werden jetzt nicht bloß in den Wohnungen vorgenommen, sondern es werden auch ruhig vorübergehende Personen verhaftet, in den nächsten Amtsgebäuden durchsucht und im Falle der Entdeckung einer verbotenen Schrift oder verdächtiger Notate in die Citabelle abgeführt. Anfangs waren es meistentheils junge Leute, die solche Untersuchungen bestehen mußten; dann arretirte man auch ältere Personen und Greise sogar waren nicht ausgenommen; jetzt aber hält das russische Militär auch Frauen und Jungfrauen ohne Unterschied des Standes und Alters an, und dieselben müssen sich von russischen Offizieren durchsuchen lassen! Dieses Verfahren, das aller Scham und Sittlichkeit widerstreitet, bringt die Unglücklichen zur Verzweiflung. Ja, sogar auf dem Eisenbahnhofe werden Frauen durchsucht! Gensdarmereioffiziere fügten noch Spott und Hohn hinzu.“

London, 29. October. Was die meisten Engländer sich für wunderbare Begriffe von einer Bundes-Execution machen, geht aus einem Artikel der „Saturday Review“ hervor, welche dabei an nichts geringeres als eine „allgemeine Abschlacht“ (universal massacre) denkt. Das Wort „Execution“ hat zwar einen gefährlichen Klang, aber so schlimm sind wir doch nicht.

Ausverkauf von

Tapissereienarbeiten.

Sämmtliche vorjährige Muster meiner angefangenen **Stickereien** verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von **Schuhen, Kissen, Sesseln, Teppichen, Teppichborduren, Reisetaschen, Fussbänken, Glockenzügen und Tragbändern, ferner Perl-Arbeiten** zu Cigarrenetuis u. Briestaschen, **Papier-Canevas-Arbeiten** zu Mappen Kalendern, Uhrhaltern, Kästchen u.

Sämmtliche Gegenstände zeichnen sich durch brillante Farben und geschmackvolle Dessins aus. Dresden, im October 1863.

C. Hesse, Altmarkt.

Für eine Dame
bietet sich schöne Gelegenheit dar, an einem
sicheren gewinnbringenden Unternehmen mit
einigen Tausend Thalern Theil zu nehmen.
Wünschenswerth ist convenirenden Falls
eheliche Verbindung mit dem Unternehmer,
einem gesunden kräftigen Mann in den
mittleren Jahren, brav, von nicht unan-
genehmem Aeußeren und im Besitz sehr
werthvollen Eigenthums. Geneigte Offer-
ten pr. Adr. K. St. B. Exp. d. Dr. Nachr.

Großer Ausverkauf
von Porzellan u. Steingutwaaren
8 Rampeschestrasse 8.

Tabaksrippen
laufen in jeder Quantität
Schmidt & Gross,
Hauptstraße 10.

Ein Flügel von
J. B. Streicher
von leichter Spielart, nicht mehr neu, aber
sehr gut gehalten, ist für den billigen
Preis von hundert Thalern zu verkaufen,
und kann in Augenschein genommen wer-
den von 2 bis 3, Birnische Gasse 33 I.

H. Lippmann,
Mechanikus u. Opticus, Sporergasse 17,
empfiehlt **Operngucker und Lorg-
netten** bester Qualität.

Knöpfe in reicher Aus-
wahl u. ganz neuen Des-
sins, darunter f. vergol-
dete, f. Lava, f. Leder-
knöpfe u. für Damenklei-
der, Paletots, Mäntel u. dgl., so-
wie in geschmackvollen neuen Mustern
Rock- und Westknöpfe, Man-
schetten- und Chemisetteknöpfe,
Cravattenringe u. zu billigen
Preisen bei

H. Blumenstengel,
17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

An die Herren Collecteure
der **R. S. Landes-Lotterie.**
30 bis 40 Loose, auch in kleineren Tou-
ren, werden unter günstigen Bedingungen
zu kaufen gesucht und bitte um gefällige
Offerte.
Carl Krug
in Bischofswerda.

Gesucht!
Ein Logis mit Verkaufsgewölbe, wo-
möglich in Altstadt in guter Lage, wird
von einem Fleischer recht bald zu mietzen
gewünscht, womöglich zu Weihnachten zu
beziehen. Offerten bittet man unter J. S.
Nr. 40 poste rest. Freiberg einzusenden.

Eine Linienmaschine
ist billig zu verkaufen: Altmarkt Nr. 18
vierte Etage.

2500 Thlr. sind zu Neujahr,
1000 Thlr. sofort hypotheka-
risch auszuleihen. Näheres Wai-
senhausstraße Nr. 14, 2 Tr.

Ueberraschend schöne und süße
Ungar-Weintrauben,
Muskateller, große Beere, auch sonstige
Gattungen: **Frauenstrasse Nr. 12**
zweite Etage.

Russische Zuckerschoten
empfiehlt billigst
Wilibald Roux,
Scheffelgasse 21.

Eine directe Sendung
Bordeaux-Essig
empfang und empfiehlt die Flasche zu
10 Ngr. die Weinhandlung von
Carl Höpfner, Landhaus-
straße 4.

Mein reichhaltiges Lager von direct
bezogenem
f. Jamaica-Rum, ff. Arac
de Goa u. de Batavia, sowie
feinsten Cognac
von vorzüglichen Qualitäten empfehle ich
unter Versicherung aufmerksamster und
billigster Bedienung.

Heinrich Thomschke,
große Kirchgasse.
60 Stück Pflaumbaumstämchen, 3 bis
4 Zoll am Wipfelende stark, sind zu ver-
kaufen in Dmsewitz Nr. 3.

Herrnstiefel & Siesletten von
gutem Kalb- u. Rindleder empfiehlt zu bil-
ligen Preisen einer geneigten Beachtung
R. G. Wobst. Freiburgerplatz Nr. 4.

Eine antike Foliobibel, gut im
Bande, mit Kupferstichen, 110 Jahre alt,
ist zu verkaufen: Birna, Reitbahnstraße
Nr. 378.

Zu einer englischen Conversationsstunde
bei einer Engländerin werden noch einige
Damen gesucht Preis 1 Thlr. im Zirkel
von 3 Stunden wöchentlich. Auch werden
noch einige Kinder gesucht für eine Gram-
matik-Stunde. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gierplinzen
heute von früh 9 Uhr Moritzstraße 3,
Milchgewölbe.

Eine noch in gutem Zustande befindliche
Dampfmaschine von 2—3 Pferde-
kraft, mit oder ohne Kessel, wird zu kaufen
gesucht. Gef. Offerten bittet man b.i. Frn.
Drechslermstr. **Bernhard Schädlich,**
Mühlhofgasse Nr. 2, abzugeben.

Frischen Most
empfiehlt die Weinhandlung und
Weinstube von
Carl August Wolf,
zum goldenen Weinblatt, Webergasse 25.

Puppenköpfe in größter
Auswahl:
Rampeschestrasse 8.

Schad- und schmerzhaft: Zähne werden
gewandt, gut u. billig ausgezogen: Kreuz-
straße Nr. 9 I. vom Wundarzt **Reichel.**

Wer kann das Räthsel lösen der
haltschweren Rede von der
Zwangsjacke?
Am 26. October 1863.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Frn. C. G. Diepl in
Chemnitz Frn. R. Flachs in Dresden. — Eine
Tochter: Frn. Gerichtsamtact. Kimmmer in Froh-
burg. Frn. Pfarrer D. v. Göln in Belgrad in
Serbien

Verlobt: Fr. Lehrer S. Forberg mit Fr. S.
Krumbholz in Dresden. Fr. D. ph. F. A. Geh-
hardt in Leipzig mit Fr. M. Demmering in
Lindenu. Fr. Rsm. J. Göbe in Leipzig mit
Fr. A. Kellner in Dresden. Fr. A. Strang
mit Fr. A. Höpeld in Dresden. Fr. Rsm. J.
Göbe in Leipzig mit Fr. A. Kellner in Dresden.
Getraut: Fr. A. Rittmeister mit Fr. P.
Klein in Dresden. Fr. E. Bernhardt mit Fr.
F. Richter in Grafenstein bei Grottau in Böh-
men. Fr. Actuar C. Werner mit Fr. A. Krum-
müller in Dresden. Fr. C. Naumann mit Fr.
A. Eckert in Dresden. Fr. Th. Bernhardt mit
Fr. A. Mitscherlich in Dresden. Fr. P. B.
Rabe mit Fr. M. S. v. Döring in Obercar-
dorf bei Dippoldiswalde. Fr. A. Seubtner mit
Fr. M. Fehre in Glauchau. Fr. B. Bernhardt
mit Fr. E. Sterzel in Hainichen. Fr. R. Bil-
lig mit Fr. C. Kalkschmidt in Dresden. Fr.
D. med. C. Milde mit Fr. A. Nicolai in
Bschopau.

Gestorben: Frau M. E. R. Helfer, geb. Be-
ger in Leipzig. Fr. Rsm. M. Schiffner in Glau-
chau. Fr. Finanzrath B. Rehm in Dresden.
Frau J. C. verw. Hustig, verw. gewes. Kotte,
geb. Eicholtz in Radeberg. Frau C. C. Dittich,
geb. Wapig in Obergräfenhain. Fr. Geh. Fi-
nanzrath a. D. C. F. A. v. Polenz in Dres-
den. Frau J. verw. Wiedemann, geb. Meyer
in Dresden.

Königliches Hoftheater.
Mittwoch, den 4. November:
Don Juan, oder: der steinerne Gast Oper in
2 Acten von Mozart. Unter Mitwirkung der
Herren Ritterwurzer, Weiß, Schnorr v. Ca-
rolsfeld, Frey, Hablaweg; der Damen Kreb-
schalest, Bürde-Rep, Jauner-Kroll. I.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Donnerstag: Treue Liebe.

Zweites Theater.
In der Stadt. Im Altstädter Gewandhaus
erste Etage.
Mittwoch, den 4. November:
Die Tochter der Grille. Character-Lustspiel in
5 Acten von Krüger.
Anfang 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr.

Wasserstand der Moldau u. Elbe.
Dienstag Mittag
Budweis: — Fuß 10 Zoll unter Null.
Prag: — " 4 1/2 " " " "
Kollin: — " 3 " " " "
Dresden: 2 Ellen 14 " " " "

Ein Knabe rechtlicher Eltern, nicht von
hier, welcher Lust hat, die Fleischerprofes-
sion zu erlernen, kann sofort eine gute Stelle
finden. Adressen bittet man in der Exp.
d. Bl. niederzulegen.

Ein Piano
von ausgezeichnetem Ton, neuester bester
Construction, sehr gut gehalten, unter Ga-
rantie billigst zu verkaufen: Landhausstraße
Nr. 1. 2 Et.

Gutes Flaschenbier!
alle Tage frischen Rahm, Milch, Butter,
Kartoffeln:
Seestrasse 18 im Hofe.

Betten werden zu kaufen gesucht. Adr.
Scheffelgasse 14, 2. Etage.

als: Sch
Wirthsch
Auswahl
di
I

K
an
fe

sowie auch
schnell und
mitte geprüf

Druck, Alfr
und Wolle.
Null, Satt

Wilsdruffer
Hauptstr. 3

hält ihr gr
englischen
rengard
lungen wer

in schwarz

Dampf
w a g e n.
Abgang.

Abfahrten de
3 bis 4
Kunfkt der
von Let

Das
empfiehlt ei

Ein
wohlaffortir
A. S

Gusseiserne Oefen,

als: Schütt-, Stagen- und Runden mit und ohne Kochmaschinen, Wirthschaftsöfen mit Wasserpfannen, sowie Kochherde in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

die Eisen- und Eisenwaarenhandlung
Florian Czockert,
Töpfergasse Nr. 11,

Die Kleiderhalle

der Association Concordia
an der Kreuzkirche 4, Ecke der Kreuzgasse,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomite geprüft und werden zu festen Preisen verkauft. **Das Directorium.**

Färberei, Druckerei und Bleicherei von Aug. Rode, Dresden.

Umfärben aller Stoffe nach den besten Methoden. — Brillanter Dampfdruck, alkali und geruchlos, in allen Farben (auch Neu-Villa und Roth) für Seide und Wolle. — Vorzügliche weiche Appretur. — Bleiche und Umdruck von Jacconett, Mull, Sattun etc. elegant und ächt (besonders für Wälle).

Muster-Lager und Annahme-Local:
Wilsdrufferstr. 16 bei Fr. J. W. Ziegra. — Rossmaring. 2 bei Frn. M. Fischer.
Hauptstr. 31 bei Fr. Th. Conradi. — Louisestraße 60c bei Frn. G. Rodig.
Aufträge von Auswärts — direct an mich — werden prompt ausgeführt.

R. F. Fessler's Tuch- und Buchstein-Handlung,

Webergasse Nr. 23, zunächst der Wallstraße,
hält ihr großes Lager der neuesten Rock- und Weinkleiderstoffe von deutschen, englischen und französischen Fabrikaten, nebst einem Magazin fertiger Herrengarderobe bei sehr reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen. Bestellungen werden schnell und billig ausgeführt.

Astrachan-Plüsch

in schwarz und grau, als neuester Besatz an Damen-Mäntel empfiehlt
R. S. Hofflieferant,
F. Wex, Johannis-Allee 5a. part.

Dampf- waggen- Abgang.	n. Leipzig fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, 12, Nachm. 2 ³ / ₄ , 4, 6 ¹ / ₂ .	Ankunft:	fr. 9 ¹ / ₂ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 ¹⁰ u. 12 ¹ / ₂
	n. Chemnitz fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, Nachm. 2 ³ / ₄ , 4, 6 ¹ / ₂ .		fr. 9 ¹ / ₂ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ .
	n. Meissen fr. 8 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂ , 12, 3, 4, 6 ¹ / ₂ u. 10 ¹ / ₂ .		fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 12, 9.
	n. Großenhain fr. 6 ¹ / ₂ , 10, 12, 2 ³ / ₄ , 4, 6 ¹ / ₂ , 10		fr. 9 ¹⁵ , 11 ⁴⁰ , 12, 3 ⁴⁵ , 5 ¹ / ₂ , 10, 11 ¹ / ₂ .
	n. Freiberg fr. 8, 10 ³⁰ , 12, 2, n. 8 ¹ / ₂ .		fr. 7 ⁴⁰ , Mitt. 12 ³ / ₄ , 12, 5 ³ / ₄ , 8 ⁵ .
	n. Tharand fr. 8, 10 ³⁰ , 12, 2, 12, 6, 8 ¹ / ₂ .		fr. 7 ⁴⁰ , 12, 2 ¹ / ₂ , 12, 5 ³ / ₄ , 8 ⁵ .
	n. Berlin fr. 6 ¹ / ₂ , (Röderau), Nachm. 3.		Mitt. 11 ⁴⁰ , 12 ¹ / ₂ .
	n. Görlitz fr. 6, 10, 12, 5, 7 ³ / ₄ , 11.		fr. 9 ¹ / ₂ , 10 ⁵⁵ , 12 ¹ / ₂ , 5 ¹² , 9 ⁵⁵ , 12 ³ / ₄ .
	n. Bodenb. Neust. 12 ³⁰ u. 12 ⁵⁰ Wien. Mitt.		fr. 8, 1, 2 ¹ / ₂ , 5 ⁴⁰ , 11, 4 ⁴⁵ , 12, 3 ²⁰ .
	fr. 7 Prag, Teplich, 9, 12 ³ / ₄ , 2 u. 7, 12 ¹ / ₂ .		11. Neust. — 2 ¹ / ₂ , — 3 ³⁵ .

Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 6 bis Schandau, Vorm. 10 bis Pirna, Nachm. 1 bis Schandau, 3 bis Pirna. Morg. 6¹/₂ u. 11 bis Meissen u. Riesa, Nachm. 2¹/₂ nach Meissen.
Ankunft der Dampfschiffe: fr. 8 von Pirna, 9¹/₂ von Schandau, Nachm. 2¹/₂ von Pirna, 5¹/₂ von Teitschen. Morg. 8³/₄ von Meiß Nm. 1¹/₂ en, u. 5 v Meissen u. Riesa.

Das Polster-Meublesmagazin, Webergasse 14, I. Et.,
empfiehlt eine Auswahl fertiger Polstermeubles, Koffhaar-, Seegras-, Sprungfeder- und Strohmattzen zu billigen Preisen.

Stin
wohlfortirtes **Corsetten-Lager** empfiehlt zur geneigten Beachtung
A. Schlieben, Schloßstraße 21, I., früher Altmarkt 15 im Gewölbe.

Carl Süß, Parfumeur,

46 Wilsdrufferstraße 46,
empfiehlt eine neue Sendung der besten und haltbarsten

- Kopfbürsten,**
- Kleiderbürsten,**
- Hutbürsten,**
- Nagelbürsten,**
- Zahnbürsten,**
- Rasirpinsel,**

außerdem eine reiche Auswahl der besten **Frisir-, Toupir- und Staubkämme,** so wie das Neueste von **Pariser Chignon-, Toilette- und Einsteckkämmen** in elegantester Façon, in Elfenbein, Horn, Gummi etc., unter Garantie der Haltbarkeit und zu den billigsten Preisen.

Der billige Weinverkauf befindet sich jetzt Brückenstraße Nr. 9 im 3. Gewölbe neben dem königlichen Palais und empfehle als preiswürdig die Flasche zu 8 Ngr. als: **Forster Examiner, Müdesheimer, Graves, Chateau Margaux,** zu 12¹/₂ Ngr., **Chateau Lavitte** zu 1 Thlr., **Dry Madeira, Old. Portwein, Champagner** und ächten alten **Jamaica-Rum** die Flasche zu 20 Ngr. Um gütige Beachtung bittet der Unterzeichnete

E. Luther.

Corsetten-Lager.

Meine anerkannt gut sitzenden Corsetts in allen Größen, sowie fertige **Wäsche, Strickgarn, Handschuh,** wollene Winterartikel, **Strumpfwaren** empfang und empfiehlt
Heinrich Paul, Reiznergasse 25.

Stereoskopen

nebst **Bildern** empfiehlt in sehr großer Auswahl
G. S. Rehsfeld, Neustadt, Hauptstr. 24.

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute **Herrenstücke, Betten, Wäsche** etc. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet man gef. abzugeben: **Nr. 13 große Frohnstraße Nr. 13 II. Etage,** schrägüber den Fleischbänken.

Neue, noble tafelförmige Piano's mit Metallplatten sind à 120 Thlr. zu verkaufen und zu vermieten, Ältere zu 50 bis 25 Thlr., mit jedes 3 Jahr Garantie zu verkaufen: **Schöfferstraße 21, I. Et.;** sowie **Secretäre, Schränke, Kommoden, Spiegel, Tische, Divans, Stühle, Bettstellen** mit Koffhaarfederbetten sehr billig.

Als ein sicheres Mittel zur Stärkung und Erhaltung eines schönen, starken und gesunden Haarwuchses, sowie gegen das Ergrauen und Ausfallen der Haare, hat sich die von **Carl Süß**, Parfumeur in Dresden, angefertigte

Hopfen-Extract-Pommade, à Pot 7½ Ngr.,
 fast in allen Fällen bewährt, daher überall allgemeine Aufnahme und Benutzung gefunden, trotz den großen Anpreisungen und Lobeserhebungen, welche täglich von sogenannten Haarerzeugungsmitteln gemacht werden. Diese **Hopfen-Extract-Pommade** kann daher mit Recht jedem Haarleidenden als ein **sicheres, reelles und billiges Haarstärkungsmittel** empfohlen werden.

Pappel-Wasser, der stärkende Extract der Pappelkeimchen, das vorzüglichste Mittel zur Reinigung des Haares und zur sicheren Entfernung der Schuppen, à Fl. 7½ Ngr. Nur allein **echt** mit obiger Firma bei:

S. A. Montbaler, am Markt. **Ludw. Koch**, Schloßstr. 21.
C. S. Schmidt, Neustadt a. Markt. **Carl Süß**, Wilsdrufferstr. 46.
 Dasselbst stets Lager des berühmten **oriental. Perlen-Zahnpulver** à Schachtel 7½ Ngr., und der **echten Glycerin-Toiletten-Seife** à Packet (3 Stück) 7½ Ngr., bekanntlich die mildeste, reinste und ganz unschädliche Toilettenseife.

Die allen Anforderungen entsprechenden

Güterböden der Schmelz-Mühle kl. Packhofstrasse 6,

nehmen Güter jeder Größe und Qualität zu den billigsten Bedingungen auf Lager, nach Wunsch unter Versicherung der

Aachen-Münchn. Feuerversicherungs-Gesellschaft
 Zur An- und Abfuhr stehen Geschirre fortwährend zur Disposition.

Börsen-Keller

Schössergasse 23, Eingang in der Hausflur links.
Frühstücks- und Erfrischungs-Salon.

Neu, nach Hamburger Geschmack eingerichtet. Weinblätterdecoration Privat-Cabinets, Delicatessen. Frische Austern, Hamburger Rauchfleisch, Astrachan-Caviar. Rheinlachs, Sardinen. Feine Weine. Mehrere Sorten bairisch Bier, Porter und Ale. Warme Küche zu allen Tageszeiten à la carte. Billigste Preise. Coullante Bedienung. Gemüthlicher Aufenthalt. — Einheimischen wie Fremden zur freundlichsten Frequenz empfohlen.

Zugleich erlaube ich mir auf meine in den Räumen der 1. Etage, wie seither fortbestehende

Restauration zur „Börsenhalle“

mit Mittags-Abonnement und Billard und 23 belletristischen und politischen Journalen ergebenst aufmerksam zu machen. **Der Unternehmer.**

Durch wunderbare Heilkraft!

ist der aus den heilsamsten Kräutersäften sorgfältig bereite, von der Medicinalbehörde zum Verkauf gestattete

Dr. Schulz'sche Brust- und Lungenjaft

seit Jahresfrist in den weitesten Kreisen berühmt geworden und daher bei Husten jeder Art, Reuchhusten, Halsübel, Brustschmerz, Heiserkeit etc. auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Denselben führen in 4 Fl. à 10 Ngr., 1 Fl. 20 Ngr.

Carl Haselhorst, **Victor Neubert**, **C. Gremgel**,
 große Meißnergasse 22. an der Kreuzkirche 3. Dohnaplatz 13.
Gustav Weller, **Franz Schaal**,
 Dstraallee 15 an der Annenkirche 13.

Allgemeiner Dresdner Kranken-, Invaliden- und Sterbekassen-Verein

Die neu revidirten, bedeutend ermäßigten Tarife unserer Gesellschaft sind gedruckt, unentgeltlich zu haben in unserem Comptoir: Am See Nr. 9.

Das Directorium.
Walter. Wigard. Judeich.

Druck und Signatur der Vereinsgeber: **Dietsch u. Reichardt**. — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt**.

Dresdener Börse, am 3. November

1839 30%	94 1/2	—
1855 30%	94 1/2	—
1845, 52, 55 u. 58 40%	90 1/2	89 1/4
1852, 55, 58 40%	102	101 1/4
E.S. Eisenb.-Actien 40%	103	102 1/2
vandrentenbr. 2 1/2%	95 1/2	95 1/2
Dergl. kleinere	—	96 1/2
R. P. Staatsanl.	—	101 1/4
50%	—	104 1/4
R. K. Deft. National-Anl. 50%	71 1/4	71
L. Dr. C. B. A.	267	266
Löh.-Zitt. C.-A. excl. Div.	28	28 1/2
Leipz. Credit-K.	—	78
A. B. A. (Stamm.)	84-83 1/2	84
Dgl. Pr. (1. Ser.)	102 1/2	102
Defst. Banknoten	—	88 1/2 u. 8
Soc. Dr. A. excl. Div.	190-189 1/2	189 u. 8
Felsent.-B.-A. excl. Div.	100-99 1/2	99 u. 8
Dgl. Priorit.	—	101
Reichsch. B.-A. excl. Div.	92 1/2-90 1/2	90 u. 8
Dgl. Priorit.	—	102
Med. B.-A. excl. Div.	—	77-74 1/2 u. 8
S. Dpfst.-A. excl. Divid.	—	160
R. Löfn. Ch.-A.	—	100
S. Ch.-A.	—	63
Dr. Feuer-Act.	—	90
Rhodes'sche P.-A.	—	77 1/2-77 1/2 u. 8
Dergl. Prior.	—	101
Sächs. Hypoth.-Anl.-Sch.	—	100

ccy, 19, 3. Nov. B. 30%	90	Beimarsche	89
von 1847 10%	2 1/8	Wiener u. B.	88 1/4
von 1852 40%	102	Louisb'or	103 1/2
do. 40% Kl.	2 1/4	Ausl. Caffens.	99 1/2
Schl. EA. 40%	2 3/4	Wien 3 Mon.	88 1/2
vandrentbr. 2 1/2%	95 1/2	Louisb'or 5 Zhl. 15 Ngr.	5 5/8 Pf.
Eisenb.-Actien:	—	R. russ. Imperials 5 Zhl.	15 Ngr. 2 1/2 Pf.
Albertsbahn	84	10-Francs 5 Zhl. 9 Ngr.	7 1/2 Pf.
Leipziger-Drsb.	66 1/2	Holl. Ducaten 3 Zhl.	5 Ngr. 1 3/4 Pf.
Löbau-Zittau	28	Kais. Ducaten 3 Zhl.	5 Ngr. 2 1/2 Pf.
Magdeb.-Leipz.	41 1/2	—	—
Lühring'sche	—	—	—
Dtsch. Credit	79 1/2	—	—
Braunschweig	—	—	—
Leipziger	—	—	—

Berlin 3. Nov. B. 30%	89 1/4	Berg-Act. EA.	106
St. Schuldsch.	—	Berlin-Anh.	153 1/4
Neue Anleihe	101 1/8	Berl.-Stett.	181 1/2
Nationalanl.	71 1/8	Böhm. Westbahn	68 1/4
R. Prf. Anl.	104 3/4	Kosel-Oberb.	53 1/2
Defst. Metalliq.	66	Breslau-Freih.	—
Defst. 54r. Loose	82	Schweidn. alt	134
Defst. Er. Loose	81	Wien-Minb.	176
Defst. n. Anl.	84 3/8	Bombardische	102 1/2
R. Poln. Oblig.	72 3/4	Hainz. Ergb.	125
Prschw. B. A.	74 1/4	Mecklenburg	64 1/4
Darmstädter	90 1/2	Kordb. Jch. B.	59 1/2
Deffauer	32 1/8	Defst. Loose	108 1/4
Geraer	97 1/4	Ober-Schles.	153
Gothaer	93	Preb.-Magdb.	197
Weimarsche	89	Rheinische	197 1/2
Genfer Credit	55 3/4	Lühringer	125
Leipziger	78	Disc. Co. Akt.	100
Meininger	95	Defst. Banknot.	87 1/2
Oesterreich	80	—	—

Wien, 3. November. Staatspapiere: Nationalanleihe 81,30, Metalliques 50/0 75,30. — Actien: Bankactien 787. Actien der Creditbank 184,50 Wechselcourse: London 113,30. R. F. Münzducaten 5,50 Silberagio 113,75. Staatsanleihe neueste —.

Berliner Productenbörse, den 3. Nov. 1863.
 Weizen loco 50 60 — Roggen loco 35 3/4 35 5/8 35 5/8 37 3/8 750 gef. — Spiritus loco 147 1/2 145 1/8 14 1/2 15 1/2 10000 gef. — Rübsöl loco 12 11 1/4 11 5/8 11 1/8 11 1/8 gef. — Gerste loco 33-39 3/4 Hafer loco 22-24 1/2 — — —

Zu kaufen gesucht werden ovale Schweizer Brantweinfässchen u. Offerten unter Chiffre A. M. von der Exp. d. Bl. angenommen.

Erst... werden... die... men...
 No...
 sich...
 fähig...
 reits...
 Angem...
 Wahlg...
 ten...
 derselb...
 und...
 commiss...
 lethern...
 Anzahl...
 gestern...
 Rati...
 Novem...
 ter...
 Bühne...
 lung...
 Somm...
 Sinne...
 den, u...
 Von...
 bürgerl...
 fritten...
 sehr...
 zugew...
 einen...
 brud...
 nachth...
 Beschu...
 gar...
 aus...
 Dur...
 schelm...
 Herrn...
 Mar...
 Rolle...
 gesetzt...
 hälter...
 wollte...
 geling...
 Es...
 guren...
 wir...
 auf...
 len...
 hasten...
 Der...
 wir...
 Zügen